

Nr. 63. Hirschberg, Mittwoch den 6. August. **1851.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Stargard, den 27. Juli. Gestern früh um 8 Uhr traf Se. Majestät der König auf dem festlich geschmückten Bahnhofe hier ein, wo sich die verschiedenen königlichen und städtischen Behörden zum Empfange versammelt hatten. Se. Majestät hielt die Parade über die hiesigen Truppen und die Schützengilde ab, und begab sich darauf sogleich wieder auf den Perron zur Abfahrt, ohne die Empfangs-Zimmer noch einmal zu betreten. Hier wurde Allerhöchstdemselben der Stellvertreter des abwesenden Bürgermeisters vorgestellt, der die Bitte aussprach, Se. Majestät möchten geruhen, ein bereitgehaltenes Frühstück einzunehmen. Aber Se. Majestät schlugen dies ab, unter Hinweis auf das Benehmen Stargards in den verflossenen Jahren. Der Redner gestand, daß unreine Elemente zwar auch hier aufgetaucht wären, aber doch nicht mehr als an den meisten andern Orten, daß aber das Meiste, was sonst der Stadt vorgeworfen würde, durchaus auf Verleumdung beruhe. Diese und ähnliche entschuldigende, in etwas gereiztem Tone vorgetragene Aeußerungen riefen bei Sr. Maj. Entgegnungen hervor. Gewiß ist den städtischen Behörden als solchen, so wie der Bürgerwehr und der Schützengilde außer der bekannten Adresse an die Nationalversammlung wenig vorzuwerfen, aber doch die Aufforderung an das Landvolk zu Ostern 1848 über die Vornahme der Wahlen von so vielen angesehenen und einflußreichen Einwohnern der Stadt unterschrieben, die Haltung und die Lehren des Handwerker-Vereins und der Bürgerzeitung zwei Jahre hindurch, die Katzen-Musiken und das Fenstereinwerfen, die Mißhandlung zweier Gensdarmen und einige andere Vorfälle sind ohne Frage Dinge, welche einen solchen Ruf Stargards erklärlich machen. (Nordd. Z.)

Berlin, den 30. Juli. Se. Majestät der König trafen auf der Reise von Bromberg nach Königsberg am 26. d. M., Abends etwas nach 9 Uhr in Niewiesczin, der Grenzstation der Provinz Preußen, ein, wo sich der Regierungs-Präsident Freiherr v. Schleinitz aus Bromberg verabschiedete und der Ober-Präsident Eichmann aus Königsberg, der Präsident der Regierung zu Marienwerder, Graf zu Eulenburg, der Landrath des Schwetzer Kreises und eine Deputation der dortigen Kreisstände, so wie die zahlreich versammelten Bewohner der Umgegend Allerhöchstdieselben an einer schön geschmückten Ehrenpforte ehrerbietigst und freudigst begrüßten. Es war dunkel geworden, als Se. Majestät die Reise fortsetzten. Ein schönes Schauspiel aber belebte das Dunkel der Nacht. Von den jenseitigen Höhen des Weichselthales, die man auf der Bromberg-Schwetzer Straße beständig zur Rechten erblickt, leuchteten aus der Gegend der Stadt Kulm und von vielen andern Punkten Feuerzeichen um Feuerzeichen auf, und verkündeten Sr. Majestät die freudige Stimmung treuer Preußen über die Nähe des verehrten Monarchen.

In Przechowo, 1/4 Meile von Schwetz, hatten sich in langen Reihen mehre Tausend Eisenbahnarbeiter, Kinder aller Provinzen Preußens, besonders Schlesier, von der nahen Baustelle in Koslowo, zu beiden Seiten der Straße aufgestellt und begrüßten den königlichen Zug mit einem donnernden nicht enden wollenden Hurrah. Großartig überraschend war aber der Anblick, den gleich darauf die Stadt Schwetz darbot, welche im Weichselthale da, wo das Schwarzwasser mündet, rechts von der Chaussee tief im Grunde gelegen ist. Zahllose Freudenfeuer bezeichneten die Linie der Stadt, von dem alterthümlichen Dom bis zu dem schönen alten Ritterthurm, der auf der andern Seite die Stadt schließt, warfen ihren Wiederschein in den Spiegel des gerade stark angeschwollenen Schwarzwassers und beleuchteten malerisch die regnerischen Nebel. Eine wahrhaft vulkanische Gluth flammte insbeson-

dere von den gezackten Zinnen des 80—90 Fuß hohen Thurmes weithin in die Nacht hinaus. Fesselnder aber noch waren für das Auge die hellglänzenden Lichtreihen, welche in mehrfachen Absätzen die breite Façade und den hohen Giebel eines Gebäudes, der am linken Ufer des Schwarzwassers im Bau begriffenen Provinzial-Irren-Anstalt, skizzirten und die schönen architektonischen Umrisse auf das Reizendste am dunklen Horizont hervortreten ließen.

Auch die schön erleuchteten Transparente und Ehrenpforten in der Stadt Schwetz und besonders vor dem Hause des Kaufmanns Schwarz, das dem Könige wegen seiner eleganten Einrichtung zum Absteigequartier ersehen war, gewährten einen sehr hübschen Anblick. Se. Majestät wurden am Eingange des Hauses von einer zahlreichen Versammlung der Militair- und Civil-Beamten der Umgegend, mehren kreisständischen Deputaionen, den Kreis- und städtischen Behörden, der Schützengilde und einer großen Volksmenge gegen 11 Uhr Nachts unter rauschender Musik der vortrefflichen Kapelle des 3. Infanterie-Regiments aus Thorn festlich empfangen, bei dem Eintritt in das Haus aber von den jungen Damen der Stadt mit einem Gedichte, welches eine Tochter des Hauses überreichte, begrüßt und geruhten dasselbe mit herzgewinnender Freundlichkeit aufzunehmen. Gleich darauf erfolgte die Vorstellung der Behörden, Stände und Deputationen.

Am folgenden Morgen um 8 Uhr wohnte der König dem Gottesdienste bei, der in der evangelischen Kirche durch den Superintendenten v. Winter in feierlicher Weise, der Gemeinde zu dauerndem schönen Andenken des seltenen festlichen Ereignisses, abgehalten wurde. Die Kirche selbst und der Gang dorthin war mit Laub- und Blumengewinden schön geschmückt und zu beiden Seiten durch Schützen und Gewerke Chaine gebildet. Nachdem Se. Majestät sich später noch das Kadetten-Corps aus Kulm vorstellen lassen und den Irrenhausbau in Augenschein genommen hatten, setzten Allerhöchstdieselben um 10½ Uhr Vormittags, von den Segenswünschen der versammelten Einwohner geleitet, die Reise fort.

Schneidemühl, den 27. Juli. Se. Majestät der König sind überall und so auch in unserm Kreise von der gesammten Bevölkerung, die unter Vortragung von preußischen Fahnen von allen Seiten herbeigeeilt war und sich an der Eisenbahn gemeindenweise aufgestellt hatte, mit Lebehoch, Hurrah und Blumenspenden jubelnd empfangen worden. Auf einer in der Nähe der Glashütte Neu-Friedrichsthal belegenen, die Umgegend dominirenden Bergspitze wehte eine kolossale preußische Fahne, die überall von der Eisenbahn aus sichtbar war. Eine ähnliche Fahne entfaltete sich unfern der Stadt und in der Nähe des Eisenbahnhofes waren zwei Ehrenpforten errichtet worden. Gegen 1 Uhr erschien der Königliche Zug. Se. Majestät, empfangen von den Civil- und Militärbehörden der Städte des Kreises, geruhten die Ansprache der Führerin der Jungfrauen der Stadt Schneidemühl und die dargereichte Festgabe, einen Blumenstrauß und ein Gedicht, sichtlich erfreut, huldreichst anzunehmen. Mehrere Bittschriften wurden von Sr. Majestät gnädigst entgegengenommen. Einem verspäteten Bittsteller war es gelungen, sein Bittgesuch, nach welchem Se. Majestät, nachdem der Zug schon in Bewegung war, vergeblich gelangt hatten, in das dem königlichen Salonwagen zunächst folgende Coupé zu werfen.

Dirschau, den 27. Juli. Se. Majestät trafen um 4½ Uhr Nachmittags hier ein und nahmen den Vortrag des Brückenbaumeisters und Vorsitzenden der beiden Baukommissionen, Oberbaurath Lentze, über das Detail der Bauentwürfe entgegen. Unterdeß hatten sich die zur feierlichen Grundsteinlegung an der großartigen Weichselbrücke eingetroffenen zahlreichen Gäste auf den Werkplatz begeben. Der Platz, wo die Grundsteinlegung erfolgen sollte, war in würdiger Weise mit preußischen Fahnen u. s. w. geschmückt. Auf einem großartigen viereckigen, frei von den terrassenförmig aufsteigenden Tribünen der Zuschauer umgebenen Platze stand ein bekränzter Lehnsessel für Se. Majestät, gegenüber dem für den Brückenpfeiler bestimmten, noch auf Rollen ruhenden Grundsteine, zu dessen beiden Seiten die beim Brückenbau beschäftigten Handwerker mit ihren Emblemen und Fahnen, so wie die technischen Arbeiter Platz genommen hatten. Nachdem Se. Majestät erschienen und vor den Sessel sich gestellt hatten, wurde von der ganzen Versammlung das Lied „Heil Dir im Siegerkranz" gesungen, worauf der Handelsminister eine Anrede an Se. Maj. hielt und dieselbe mit einem „Hoch!" schloß, in welches die überaus zahlreiche Versammlung mit vollem Herzen einstimmte. Die Grundsteinlegung wurde in der üblichen Weise von Sr. Majestät mit den herkömmlichen drei Hammerschlägen vollzogen. Die Metalltafel, welche den Grundstein schließt, trägt die Inschrift:

„des Königs Majestät von Preußen, Friedrich Wilhelm IV., legte den Grundstein zur Weichselbrücke bei Dirschau am XXVII. Juli MDCCCLI."

Nach der Schließung des Grundsteins sang die Versammlung das Lied „Nun danket Alle Gott!" unter Glockengeläute. Am Schlusse des Liedes grüßten Se. Majestät verbindlichst nach allen Seiten und begaben sich in das Werkstattsgebäude zum Diner. Nach aufgehobener Tafel setzten Se. Majestät die Weiterreise nach Danzig fort.

Neufahrwasser, den 28. Juli. Da sich gestern Nachmittag bei Hela ein Dampfschiff blicken ließ, vermuthete man, daß es vielleicht der „Salamander" sein könnte, von dem es bekannt war, daß Se. königliche Hoheit des Prinz Adalbert auf demselben die Reise von Stettin nach Swinemünde gemacht. Es fuhr deshalb der Lootsen-Kommandeur Engel mit einem großen Ruderboot auf die Rhede, um möglicherweise den Prinzen zu empfangen. Die Erwartung hatte nicht getäuscht, wirklich es war der „Salamander", welcher an Bord den Prinzen Adalbert, und seinen Adjudanten, Haupt-

unn Graberg und Marine-Lieutenant Schirrmacher hatte. Ohne Empfangsfeierlichkeiten landete der Prinz in unserm Hotsenhause, ging nach kurzem Aufenthalte daselbst zu Fuß längs des Hafens nach dem Anhalteplatz der Dampfschiffe an der Schleuse, bestieg den, von 6—7 Uhr nach der Stadt fahrenden „Pfeil" und fuhr in Gemeinschaft mit sämmtlichen Passagieren nach der Stadt. Bei der Marinewerfte stieg der Prinz in einen Kahn und ließ sich ans Land rudern, um sogleich die auf dem Stapel stehende Dampfkorvette zu besichtigen. Auch hier hatte man keine Ahnung von dem hohen Besuche; es waren, als am Sonntage, nur die wachhabenden Beamten auf dem Bauplatze; dessenungeachtet hielt sich der Prinz längere Zeit dort auf und nahm speziell den ganzen Bau in Augenschein. Nachdem ein Wagen requirirt war, fuhr Se. königliche Hoheit gegen 8 Uhr in die Stadt und nahm sein Absteigequartier im englischen Hause. (Danz. Dampfb.)

Danzig, den 28. Juli. Se. Majestät der König sind gestern Abend um 10 Uhr unter dem Donner der Geschütze im erwünschtesten Wohlsein hier eingetroffen. Im Gouvernementshause auf Langgarten wurden Se. Majestät von Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Adalbert von Preußen, der wenige Stunden vorher mit der Dampffregatte Salamander in dem Hafen von Neufahrwasser aus Stettin angelangt war, und von sämmtlichen Behörden, so wie von vielen Fremden aus der Provinz ehrfurchtsvoll empfangen. Die Stadt war festlich erleuchtet und Se. Majestät wurde von der dichtgedrängten Volksmenge, welche den geliebten Herrscher seit sieben Jahren nicht in ihrer Mitte gesehen hatte, mit herzlichem Jubelruf begrüßt. Se. Majestät waren über diesen Empfang sichtlich bewegt und äußerten sich darüber in der huldvollsten Weise. Heute Morgen um 9 Uhr begaben sich Se. Majestät nach der Stelle am östlichen Ende der Speicherinsel, welche den Bahnhof zu der Eisenbahn-Zweigverbindung zwischen Danzig und Dirschau bilden wird, und geruhten mit großer Theilnahme den Bericht von den theils schon ausgeführten, theils vorbereiteten baulichen Anlagen entgegen zu nehmen. Von hier fuhren Se. Majestät durch die Stadt bis zu dem im Bau begriffenen neuen Schützenhause der Friedrich-Wilhelms Schützenbrüderschaft, welche in Parade aufgestellt war, besichtigten das Innere des neuen Hauses und begaben sich von da nach dem Schiffswerft am linken Weichselufer, um die noch auf dem Stapel liegende, jedoch ihrer Vollendung entgegengehende Dampffregatte in Augenschein zu nehmen. Von des Prinzen Adalbert Königlichen Hoheit empfangen, geruhten Se. Majestät von allen Einzelheiten des großartigen Baues die genaueste Kenntniß zu nehmen und über die Ausführung desselben Allerhöchstihre besondere Zufriedenheit zu erkennen zu geben. Sodann fuhren Se. Majestät nach Neufahrwasser und bestiegen dort das Kriegsdampfschiff Salamander, um sich über See nach Schloß Rutzau zu begeben und daselbst die heutige Sonnenfinsterniß zu beobachten. Gegen 8 Uhr kehrten Se. Majestät auf dem Salamander nach Weichselmünde und von da nach Danzig zurück. Die Stadt war abermals glänzend erleuchtet.

Danzig, den 29. Juli. Heute morgen um 8 Uhr war Parade der sämmtlichen hiesigen Garnison. Se. Majestät haben Ihre besondere Zufriedenheit über die treffliche Haltung der Truppen zu erkennen gegeben. Nach der Parade geruhten Se. Majestät das auf dem Vorhofe des Gouvernementshauses aufgestellte Corps der Veteranen aus den Jahren des Freiheitskrieges in Augenschein zu nehmen und an den Führer desselben huldvolle Worte zu richten. Se. Maj. ließen sich Mehrere besonders vorstellen, unter andern auch den Arbeiter Müller, der durch patriotische Gesinnung und musterhaftes Verhalten als Mitglied des hiesigen vaterländischen Vereins sich in den letztvergangenen Jahren besonders hervorgethan, und waren so gnädig, demselben das Allgemeine Ehrenzeichen eigenhändig zu verleihen. Nach dem Besuch einiger Kirchen und der Besichtigung des Privat-Museums eines hiesigen Bildhauers setzten Se. Majestät die Reise weiter fort und langten um 12 Uhr in Dirschau an, wo während der Umspannung eine Uebersichts-Karte der Strom- und Deichbauten an der Nogat und Weichsel in Augenschein genommen wurde. Hierauf begann die Bereisung der Deiche von der Dirschauerfähre aufwärts am rechten Weichsel-Ufer. An der Kreisgrenze war eine geschmackvolle Ehrenpforte errichtet, und ebenso am Fuße der Dämme. Se. Majestät fuhren den Weichseldamm und den königlichen Kommunikationsdeich aufwärts bis zum Weichsel-Nogat-Kanal, wo sämmtliche Arbeiter aufgestellt waren, die bei der Ankunft Sr. Majestät in ein freudiges Hurrah ausbrachen. In dem festlich geschmückten Kommissionshause in Pieckel nahmen Se. Majestät die Spezial-Pläne und Zeichnungen, namentlich des Kanals, in Augenschein und begaben sich sodann auf den Bauplatz, welcher eine Uebersicht über die Eiswehren des Kanals darbietet; insbesondere bot das Weichsel-Ufer, an welchem die sämmtlichen dort vorhandenen Schiffe und Kähne mit aufgespannten Segeln aufgestellt waren, einen eben so überraschenden als anziehenden Anblick dar. Se. Majestät äußerten sich höchst anerkennend über die verschiedenen Anlagen und setzten dann die Reise nach Marienburg fort. Auch auf dieser Wegstrecke hatten sich die Bewohner der an den Dämmen gelegenen Ortschaften zahlreich in ihren Festkleidern an den bei jeder Wachtbude erbauten Ehrenpforten eingefunden, um den geliebten Landesvater zu begrüßen. Se. Maj. langten in der vierten Stunde an der festlich geschmückten Nogatbrücke an und begaben sich von da unter enthusiastischem Hurrahrufen einer unzähligen Menschenmenge nach dem Schlosse, welches mit vielen preußischen Fahnen geschmückt war. Zu beiden Seiten des Portals hatten sich die uniformirten Schützengilden der Städte Marienburg, Neuteich und Stuhm, und sämmtliche Behörden aufgestellt. Die Bürgerschaft bildete Spalier. Se. Majestät begaben Sich in den großen Konvents-Remter und ließen Sich das Offi-

zierkorps und die Behörden vorstellen, besichtigten noch den großen und kleinen Remter, die Schatzzimmer und die Hochmeisterkapelle und bestiegen sodann wieder den Reisewagen. Bei der Abfahrt erscholl ein tausendstimmiger Hurrahruf, Blumen und Kränze fielen von allen Seiten auf den königlichen Wagen und die Fahrt war bis zum Ende der Stadt ein ununterbrochener Festzug. Um 6 Uhr trafen Se. Majestät in Elbing ein. Auch diese Stadt war festlich geschmückt, und alle Schiffe flaggten. Bei der am Eingange der Stadt errichteten Ehrenpforte wurden Se. Majestät von 24 jungen Mädchen empfangen. Mehrere Gewerke hatten sich mit ihren Fahnen aufgestellt. Das Fleischergewerk geleitete Se. Majestät zu Pferde durch die Stadt. Se. Majestät stiegen vor dem Posthause ab und ließen die Garnison vorbei marschiren. Sodann wurde die Reise nach Preußisch-Holland fortgesetzt, um in dem Schlosse Schlobitten zu übernachten.

Sachsen.

Dresden, den 29. Juli. Gestern wurde von unserer thätigen Polizei eine bemerkenswerthe Entdeckung gemacht. Beim Schankwirth Zuschke am See befand sich ein Club, dessen Tendenz, wie man aus den erlangten Papieren ersah, nichts weniger bezweckte als den Sturz der Monarchie und Einführung der demokratischen Republik in Deutschland. In dem Augenblicke, als die ehrenwerthen Mitglieder dieses löblichen Clubs eidlich sich Festhaltung an diesen Grundsätzen verpflichteten, traten Polizeibeamte ein. Acht der Verschwörer wurden festgenommen. Unter den Verhafteten befindet sich ein gewisser Agent Ekelmann. Am heutigen Tage sollen in Folge der angestellten Verhöre wieder eine Anzahl Personen verhaftet worden sein.

Der aus der Mairebellion bekannte Advokat Minkwitz wurde zu sechs Monaten Landesgefängniß verurtheilt und zur Verbüßung dieser Strafe vor einigen Tagen nach Hubertusburg abgeführt.

Sachsen-Meiningen.

Hildburghausen, den 30. Juli. Nachdem sich auf Veranlassung des Ministeriums der im Jahre 1848 nach einem willkürlich entworfenen Regulativ gebildete Gemeinderath, der sogenannte Vierziger-Ausschuß, aufgelöst hat, ist ein neuer aus 20 Mitgliedern bestehender gewählt worden, wobei die demokratischen Elemente die Ueberhand gewonnen haben. Es herrscht hier nämlich die eigenthümliche Sitte, daß jeder, der seinen Wahlzettel abgibt, neun Kreuzer empfängt, wodurch das Proletariat sehr stark angelockt wird.

Kurfürstenthum Hessen.

Hanau, den 27. Juli. Heute hielten die hier in Besatzung stehenden bairischen Truppen ihren letzten Militär-Gottesdienst in der katholischen Kirche.

Kassel, den 29. Juli. Nach dem so eben publizirten Gesetz, betreffend das Tragen von Schießwaffen, dürfen solche nur geführt werden gegen Lösung eines Erlaubnißscheins, der eine Dauer von zwei Jahren hat und zu welchem ein Stempel von fünf Thalern zu verwenden ist.

Kassel, den 31. Juli. Das österreichische Jäger-Bataillon ist heute früh um 8 Uhr wirklich abmarschirt. Sehr wenig Publikum wohnte dem Abmarsche bei; ein Hoch, das die Oesterreicher ausbrachten, fand keine Erwiederung. In den ersten Tagen des Monats August sollen sämmtliche Bundestruppen das kurhessische Gebiet geräumt haben. Marburg und Umgegend wurde am 29. Juli bereits von ihnen geräumt.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 28. Juli. Bairische Soldaten hatten gestern in einem Wirthshause des benachbarten Ortes Bornheim mit einem dortigen Handwerker tüchtig gezecht und waren wohl des süßes Weines voll geworden, als sie ihre Großmachtsideen auf den mit 7 Gulden gefüllten Beutel des Handwerkers ausdehnten, den sie nach der gemeinschaftlichen Entfernung aus der Kneipe auf dem Rückwege nach Frankfurt zu Boden warfen und jener Summe beraubten. Indessen die „blinde" Gerechtigkeit hat den einen dieser weinbetäubten Eigenthumsverwechseler schon erreicht und wird ihm einstweilen den Weingenuß, wie dessen üble Folgen, verleiden.

Schleswig-Holstein.

Kiel, den 30. Juli. Heute ist der Kriegsschooner Elbe dem dazu beauftragten dänischen See-Offizier übergeben worden und morgen wird in Glückstadt mit dem Dampfschiffe Kiel ein gleiches geschehen.

Oesterreich.

Wien, den 29. Juli. Die aus Italien einlaufenden Nachrichten geben durchaus kein befriedigendes Bild von den daselbst herrschenden Zuständen, da mit alleiniger Ausnahme Neapels, wo eine strenge Regierung die revolutionären Elemente nicht aufkommen läßt, der Mazzinismus immer weiter um sich greift. Das zeigt auch aufs deutlichste die neueste Proclamation des Feldmarschall Radetzky und Niemand wird die Nothwendigkeit derselben in Zweifel ziehen, der die Stimmung kennt, welche gegenwärtig in der Lombardei herrscht. An eine Verminderung der in der Lombardei befindlichen Truppenmasse ist unter solchen Umständen nicht zu denken, eher werden sie vermehrt werden. Die Venetianer dagegen scheinen immer mehr und mehr zu Besinnung zu kommen, wenigstens nehmen dort die kriegsrechtlichen Verurtheilungen in dem Maaße ab, wie sie in der Lombardei zunehmen.

Venedig, den 29. Juli. Seit Eröffnung des Freihafens macht sich wieder reges kaufmännisches Leben bemerkbar. Die meisten Paläste, welche längere Zeit verödet standen, werden wieder gelüftet und geputzt, und man sieht einem zahlreichen Besuche der Eigenthümer entgegen.

Der König von Würtemberg ist unter dem Namen eines Grafen von Teck hier angekommen, um die hiesigen Bäder zu gebrauchen.

Frankreich.

Paris, den 28. Juli. In der Nationalversammlung wird das Gutachten des Ausschusses für Beurlaubungen über die Vertagung der Nationalversammlung, die von mehreren Seiten beantragt worden ist, verlesen. Der Ausschuß erklärt diese Maßregel für nothwendig wegen der Ermüdung der Volksvertreter durch ihre Arbeiten und wegen des Bedürfnisses, mit ihren Wählern wieder in eine unmittelbare Berührung zu treten. Die Dauer der Vertagung wird auf 10 Wochen, vom 10. August bis zum 20. Oktober vorgeschlagen. Auf den Vorschlag des Präsidenten wird morgen hierüber definitiv Beschluß gefaßt werden.

Wenn auch Frankreich für den Augenblick ruhiger sein mag als seit langer Zeit, so kann man doch deshalb noch nicht sagen, daß das Mißtrauen zwischen den beiden Staatsgewalten sich plötzlich in Vertrauen umgewandelt hätte oder daß die Zukunft klarer und entschiedener geworden wäre. Die eigentliche Ursache dieser Ruhe ist nur der Ueberdruß an dem kleinen Kriege, der jetzt fast zwei Jahre lang zwischen der gesetzgebenden Gewalt und dem Elysee dauert, so wie die Erschöpfung der physischen Kräfte, die für jene eine längere Vertagung durchaus nöthig macht. Von beiden Seiten wird jeder Anlaß zu einem Konflikte ängstlich vermieden.

Paris, den 29. Juli. In der Nationalversammlung wird der längste bis jetzt vorgeschlagene Termin für die Vertagung, vom 10. August bis zum 4. November, angenommen und zugleich bestimmt, daß eine Kommission von 25 Mitgliedern durch geheimes Skrutinium und absolute Majorität ernannt werden soll, um im Verein mit dem Vorstande die durch den Artikel 32 der Verfassung vorgeschriebenen Obliegenheiten zu erfüllen.

Paris, den 30. Juli. In der Nationalversammlung wird der Regierungsantrag auf Verlängerung des Theater-Censur-Gesetzes bis zu Ende des Jahres 1852 diskutirt. Das Ausschuß-Gutachten spricht sich günstig dafür aus. Die äußerste Linke bekämpft den Antrag heftig, er wird aber mit bedeutender Autorität genehmigt.

Paskal Duprat und Baze machen hierauf einen neuen Versuch, die Versammlung zur baldigsten Diskussion des Gesetzvorschlages über das Verbot des Journalverkaufs in den Straßen zu bewegen, aber vergebens.

Paris, den 31. Juli. In der National-Versammlung wurde Dupin heute wieder zum Präsidenten derselben mit 342 gegen 165 Stimmen ernannt. — Auch die Ernennung der 25 Mitglieder der Permanenz-Commission ist geschehen; die von der Majorität aufgestellte legitimistisch-bonapartistische Kandidaten-Liste ist vollständig durchgegangen.

Großbritannien und Irland.

London, den 28. Juli. Gestern fand in der katholischen Kirche von St. Georgesfields die Weihe zweier Bischöfe mit englischem Territorialtitel durch den Kardinal Wisemann statt, eine Ceremonie, wie sie seit 300 Jahren in London nicht gesehen worden ist. Die protestantische Presse erkennt in diesem Akt die Absicht des Kardinals, der katholischen Kirche zwei mächtige Stützen zu geben, bevor die Sanction der Titelbill durch die Königin ihn an ähnlichen Ceremonien hindert.

Herr James Hantley, welcher zum Sheriff von London gewählt worden war, hatte diese Würde abgelehnt. Eine solche Ablehnung kostet nicht weniger als 600 Pfd. St. Strafe. An seine Stelle wurde Herr Swift gewählt. Die Debatte war eine sehr heftige, weil Herr Swift Katholik ist, und Mehrere, wahrscheinlich in Folge der jetzigen gereizten Stimmung, meinten, ebenso gut könne man den Kardinal Wisemann zum Sheriff von London machen.

London, den 30. Juli. Im Oberhause ist die Titelbill nach dritter Lesung in aller Form durchgegangen.

Italien.

Rom, den 22. Juli. Der französische Kommandant General Gemeau bemächtigte sich ohne Einvernehmen der Privateigenthümer des ganzen Schießpulvers, welches sich in den hiesigen Kaufgewölben befand, und ließ es nach der Engelsburg bringen, wo er auch die päpstlichen Kanonen aufstellte.

Türkei.

Salonichi, den 1. Juli. Eine funfzehn Mann starke Piratenbande landete gestern bei Orphano in einer Barke, überfiel das Salz-Amt und nahm die dort befindliche Kasse mit sich fort.

In der vergangenen Nacht wurde das Wohnhaus des britischen General-Konsuls ein Raub der Flammen. Er selbst konnte sich mit seiner Frau und Familie nur mit Mühe retten; seine reichhaltige Bibliothek, seine Münzsammlung, die Juwelen seiner Frau, Silberzeug, Pferde, Jagdhunde, kurz Alles ging in den Flammen verloren.

Ost-Indien.

Bombay, den 25. Juni. An der Pendschab-Grenze haben die Engländer jetzt vollkommene Waffenruhe, da die Eingebornen sich selbst gegenseitig befeinden. Der General-Gouverneur des Pendschab hat 72 politischen Gefangenen, welche zu mehrjähriger Haft verurtheilt waren, die Freiheit geschenkt. —

Am 10. Juni ereignete sich in Umritsir ein Vorfall, welcher sehr ernste Folgen befürchten ließ. Ein betrunkener englischer Soldat hatte sich nämlich eines Schwerdtes bemächtigt und den Kommandeur eines Sikh-Regimentes getödtet. Die That erregte unter den Eingebornen großen Unwillen, der nur dadurch beschwichtigt wurde, daß man den Thäter aufs schleunigste vor Gericht brachte.

An den indischen Bahnen wird mit großer Betriebsamkeit gearbeitet; 28 englische Meilen der Kalkutta- und eine gleich große Strecke der Bombay-Linie befinden sich gegenwärtig im Angriff, und die ersten Sectionen derselben werden ohne Zweifel im nächsten Jahre vollendet sein.

China.

Den neuesten Berichten aus Hongkong zufolge behaupten sich die rebellischen Provinzen im Süden China's gegen die kaiserlichen Gewalten. Doch wird bemerkt, daß es bis jetzt schlechterdings unmöglich wird, authentische Berichte vom Kriegsschauplatze zu erhalten.

Aegypten.

Aus Alexandrien erfährt man, daß der Kontrakt wegen der Eisenbahn zwischen Kahira und Alexandrien vom Vicekönig nun unterzeichnet ist. Die Linie soll von englischen Ingenieuren sofort in Angriff genommen und die ganze Länge (130 englische Meilen) binnen drittehalb Jahren vollendet sein.

Nord-Amerika.

New-York, den 9. Juli. Der 4. Juli, der Jahrestag der Unabhängigkeits-Erklärung der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, wurde diesmal durch die Grundsteinlegung zu einem neuen Anbau an das Kapitol von Washington gefeiert. Acht und funfzig Jahre sind verflossen, seit der erste Präsident der Union, General Washington, den Grundstein zum Kapitol selbst gelegt hatte. Bei der von dem ersten Staats-Sekretär Webster zur Einweihung des Neubaues gehaltenen Rede zog derselbe eine statistische Parallele zwischen den damaligen und den gegenwärtigen Verhältnissen der Union. Im Jahre 1793 zählte die Union 15 Staaten, jetzt 31. Die Bevölkerung der Union belief sich 1793 auf 4 Millionen Seelen, jetzt auf mehr als 23 Millionen. Die Einwohnerzahl der Stadt Boston stieg während dieses Zeitraums von 18,000 auf 136,000, die der Stadt Baltimore von 13,000 auf 170,000, die von Philadelphia von 42,000 auf 400,000, die von New-York von 33,000 auf 515,000. Im Jahre 1793 gab es noch keine organisirte Miliz, und das Heer war nur 5120 Mann stark; jetzt zählt das Heer 10,000 Mann und die Miliz 2 Millionen. 1793 gab es noch keine Kriegs-Marine, jetzt besteht dieselbe aus 76 Schiffen. Die Ausdehnung der Post-Straßen ist von 5642 auf 178,671 englische Meilen angewachsen; dazu kommen 8500 englische Meilen Eisenbahnen und 15,000 Meilen Telegraphen-Kommunikationen. Der Mississippi und der Ohio mit ihren Nebenflüssen werden jetzt von mehr als 600 Dampfschiffen befahren. Oeffentliche Bibliotheken giebt es jetzt 694 mit mehr als 2 Millionen Bänden und außerdem 10,000 Schul-Bibliotheken von gleicher Stärke.

Vermischte Nachrichten.

In London war die Sonnenfinsterniß den ganzen Tag eine totale, denn man bekam vor lauter Nebel den ganzen Tag nicht die geringste Spur von der Sonne zu Gesicht. Die Ausstellungskommission war genöthigt, am Haupteingange und an allen Treppen des Glaspalastes Gasflammen anbringen zu lassen.

Curiosum.

Oeffentlichen Blättern zufolge hat der Magistrat der hannöverschen Stadt Klausthal folgende originelle Bekanntmachung erlassen: „Da nach uns vorliegenden Beschreibungen die am 28. d. M. eintretende Sonnenfinsterniß so bedeutend sein wird, daß eine starke Dämmerung eintritt, während welcher es nicht rathsam sein möchte, das Kuhvieh auf der Weide im Walde zu haben, so ist den hiesigen Hirten das Austreiben des Viehes am 28. d. M. untersagt. Der Magistrat."

Gutsherrlich-bäuerliche Verhältnisse.

Zur weiteren Erörterung der Laudemienfrage theile ich das nachstehende Erkenntniß mit. Robe.

In Sachen der Gutsherrschaft zu G. wider den Schmidtmeister B. zu W. hat der Kommissar des Königl. Kreis-Gerichts zu G. für Bagatell-Sachen am 9. Oktober 1850 für Recht erkannt:

daß die klagende Gutsherrschaft mit ihrer Klage vom 16. Februar 1848 abzuweisen und die Kosten des Prozesses zu tragen schuldig.

Von Rechts Wegen.

Gründe.

Verklagter hat das Grundstück No. 19 zu W. laut Vertrages vom 9. December 1846 für 800 Rthlr. erkauft und ist der Besitztitel für ihn berichtigt; die klagende Gutsherrschaft behauptet, daß ihr nach einem am 15. Januar 1745 zwischen dem damaligen Gutsherrn D. V. von F. und den sämmtlichen zur Herrschaft G. gehörigen Amtsunterthanen, zu denen auch die von W. gehörten, ergangenen Judikate das Recht zustehe bei jedem Besitzveränderungsfalle vier Procent von der Erwerbssumme an Laudemien zu fordern, und hat, da Verklagter die Zahlung verweigert, dahin angetragen:

dem Verklagten die Zahlung von 32 Rthlrn. nebst 5 Procent Zinsen vom 5. Januar 1847 aufzugeben und resp. ihn dazu zu verurtheilen.

Verklagter hat den Anspruch bestritten; er behauptet, daß in den vom Kläger bezogenen Vorprozeßakten und zwar weder durch das Judikat vom 15. Januar 1745 von dem er Abschrift überreicht, noch durch die zu diesem Judikate ergangenen Deklaratorien vom 21. Mai und 6. Juli 1745 die Verpflichtung der Gutsinsassen, vier Procent Laudemien zu zahlen, festgestellt sei, es sei vielmehr in diesen Judikaten hauptsächlich von Spinngeld die Rede, nebenbei von Gerichtssporteln, welche die Unterthanen für Aufnahme und Bestätigung der Verträge und den Verreich ihrer Nahrungen seitens der Grundherrschaft als Gerichtsherrschaft an letztere zu zahlen verpflichtet seien.

Solche Gerichtssporteln seien mit Laudemien keinesweges identisch. Es könne aber von derselben nach der jetzigen Gerichtsverfassung überhaupt nicht mehr die Rede sein. Von einer Laudemialpflichtigkeit könne um so weniger die Rede sein, als dieselbe weder im Hypothekenbuche des

Grundstückes des Verklagten eingetragen stehe, noch ihrer in den älteren Kaufverträgen Erwähnung geschehe, wie letzteres aus dem im Original überreichten Kaufvertrage von 1754 hervorgehe, event. könne Kläger nur Laudemien von dem Kaufgelde des Grundstückes nicht von dem des Inventars fordern, welcher 200 Rthlr. betrage und mit in dem Kaufpreise der 800 Rthlr. stecke.

Aus diesen Gründen beantragte Verklagter den Kläger völlig event. mit seiner Mehrforderung abzuweisen.

Kläger bezog sich hierauf zum Beweise seiner Behauptungen, hauptsächlich auf eine zu dem Erkenntnisse vom 15. Januar 1745 ergangene Deklaratorie, behielt sich vor bei Vorlegung der betreffenden Akten die Blätter genau zu bezeichnen, auf welchen die damaligen Verklagten die Verreichsgebühren selbst Laudemien genannt hätten, erkannte den übergebenen Kaufvertrag von 1754 zwar als solchen an, erklärte jedoch den Umstand, daß dieser Kaufvertrag von Laudemien nichts erwähne, für unerheblich.

Es wurde hierauf der Prozeß in Gemäßheit des Gesetzes vom 9. Oktober 1848 sistirt, und demnächst wieder aufgenommen und bezog sich hierauf Kläger zur Unterstützung der Klage noch auf sämmtliche in den Grund-Akten der Stelle des Verklagten befindlichen Kaufverträge, indem die Laudemialpflichtigkeit der Stelle jedesmal vom Käufer anerkannt sei, was Verklagter bestritt.

Die Akten in Sachen des D. V. Grafen von F. auf G. wider seine Unterthanen von G. vom Jahre 1743, welche vom Königlichen Appellations-Gericht zu G. zu einer andern Prozeßsache eingesandt worden waren, sind in dem anberaumten Schlußtermine, in welchem Seitens des Klägers Niemand erschienen war, dem Verklagten vorgelegt, welcher dieselben, als die vom Kläger bezogenen, anerkannt hat, jedoch dabei blieb, daß aus denselben nichts für den klägerischen Anspruch hervorgehe. Bei dem Nichterscheinen des Klägers mußte angenommen werden, daß auch dieser die vorgelegten Vorakten als die von ihm bezogenen anerkenne, es war aber hiernach die Abweisung des Klägers unbedenklich. Das Erkenntniß vom 15. Januar 1745, auf welches Kläger hauptsächlich seinen Anspruch stützt, lautet wörtlich dahin:

> ꝛc. ꝛc.
>
> daß Beklagte die Kaufbriefe sich verfertigen zu lassen und den Verreich ihrer Nahrungen zu nehmen schuldig, wofern jedoch Kläger die Clausulam wegen des Spinnens denen Kaufbriefen einzurücken annoch intencionirt wäre, so soll nach seinem Vorschlage solches zugleich mit der Restriktion geschehen, daß, woferne hierinne durch Urtel und Recht was abgeändert würde, diese Clausula Niemandem an seinem Rechte nachtheilig sein solle. Inzwischen ist Kläger wegen derer Spinndienste in possessorio salvo petitorio derer Beklagten billig zu schützen, weshalb auch Letztere sich nicht entbrechen können, dem Kläger den Rückstand derer Spinngelder pro praeterito abzuführen.

Zu diesem Judikate ist eine Deklaratoria vom 21. Mai 1745 ergangen, welche wörtlich lautet:

> daß sententia vom 15. Januar c. a. dahin zu deklariren und auszudeuten, daß die Unterthanen in casu existentium heredum suorum, wenn nemblich nur ein heres suus solus et unicus vorhanden oder wenn auch plures so lang sie in communione verblieben nach dem generali de anno 1739 den 30. Juni c. sich die Kaufbriefe fertigen zu lassen und den Verreich ihrer Nahrungen zu nehmen nicht schuldig, hingegen wenn selbst nachhero das Ererbte väterliche oder mütterliche Gutt von einem tertium veralieniren, das ganze Kauf pretium doch nur juncta pacta conventa entweder Käufer oder Verkäufer, wenn aber einer aus ihnen heredibus suis bei Lebzeiten oder nach dem Todt derer Eltern gegen Herausgebung gewisser ratarum an sein übriges Geschwister derlei Nahrung selbst anniehmet lediglich pro portione capta solche zu versporteln gehalten sei.

Wie Kläger aus diesen Judikaten seinen Laudemienanspruch herleiten will, ist nicht zu ersehen, der Passus auf welchen Kläger sein angebliches Recht stützt, scheint der im Erkenntnisse vom 15. Januar 1745 enthalten zu sein:

> daß Beklagte — — dem Verreiche ihrer Nahrungen zu nehmen schuldig.

Allein will man auch diesen Passus auf die Verpflichtung der Gutsangehörigen von W. und somit auch des jetzigen Beklagten zur Zahlung von Verreichsgeldern beziehen, so würde dem Kläger der §. 39 des Gesetzes vom 2. März 1850 entgegen stehen, wonach von den sogenannten Verreichsgeldern die Vermuthung gilt, daß sie Gerichtssporteln seien und zu den nach §. 3 Nr. 5 des gedachten Gesetzes aufgehobenen Abgaben gehören. Am allerwenigsten kann Kläger aus obigen Judikaten die Verpflichtung des Beklagten zu einer bestimmten Abgabe herleiten.

Wenn endlich Kläger sich noch auf die Kaufverträge über die Nahrung des Verklagten bezieht in denen die Laudemialpflichtigkeit jedesmal vom Käufer anerkannt sein soll, so ist auch diese Bezugnahme in ihrer Allgemeinheit unerheblich, denn nur ein solches Anerkenntniß kann im § 40 des Gesetzes vom 2. März 1850 gemäß als den Nachweis der Laudemialpflichtigkeit begründet angesehen werden, welches dem Berechtigten gegenüber abgegeben ist, daß die Gutsherrschaft von W. aber bei Aufnahme der bezogenen Kaufverträge zugezogen gewesen sei, ist nicht einmal behauptet, die Theilnahme eines Dritten außer den Contrahenten an einem Vertrage kann aber nicht vermuthet werden.

Es mußte hiernach die Abweisung der klagenden Gutsherrschaft erfolgen, wobei derselben auch nach §. 2 Titel 23 Theil 1. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung die Kosten des Prozesses zur Last zu legen waren.

Die öffentlichen Blätter haben in ihren Berichten über die am 28. v. Mts. stattgefundene Sonnenfinsterniß mit erwähnt, daß diese Naturerscheinung hin und wieder bei den Landleuten Furcht erregt habe.

In hiesiger Gegend ist ein Beispiel vom Gegentheil vorgekommen.

Ich ging an gedachtem Tage in Geschäften von Warmbrunn nach Giersdorf. Vor mir ging ein schlichter Landmann denselben Weg. Als die Sonnenfinsterniß den höchsten Grad erreicht hatte, und jenes bekannte unheimliche Dunkel die Landschaft bedeckte, blieb dieser Mann stehen, entblößte sein Haupt und faltete die Hände zum Gebet.

Nachdem ich ihn eine Weile beobachtet hatte, trat ich mit der Frage an ihn heran, ob er sich fürchte, und wollte schon anfangen, ihm dies Phänomen zu erklären.

„Weshalb sollte ich mich fürchten," entgegnete er mir, „ich bewundere die Allmacht Gottes, und beklage, daß es jetzt so viele schlechte Menschen giebt, die den lieben Gott verleugnen."

Ein schöneres Bild **wahrer**, schlichter Frömmigkeit läßt sich wohl nicht leicht aufstellen. X.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 28. Juli: Hr. Kurtze, Kaufmann, mit Frau; Frau Tuchfabrikant Sittig; sämmtl. a. Sommerfeld. — Frau Gutsbesitzer Rozanska aus Padniowo. — Hr. Knobloch, Pastor, a. Kroitsch. — Hr. Kühn, Gerichtsscholz, mit Frau, a. Hartliebsdorf. — Den 29.: Hr. Lafeldt, Wundarzt 1ster Klasse, a. Schömberg. — Hr. S. Cohn, Kaufmann, a. Berlin. — Hr. Kattner, Bürgermeister, a. Nimptsch. — Hr. W. Korn, Landwirth, a. Berlin. — Hr. Nährich, Landwirth, a. Puschkowa. — Hr. Kluge, Restaurateur, a. Ratibor. — Hr. Fiebig, Barbier, a. Glogau. — Hr. Mundt, Partikulier, aus Lauenburg. — Frau Gutsbesitzer v. Taczanowska mit Sohn und Schwester, Fräul. Eichberg, a. Pogorola. — Hr. Arndt, Lehrer; Frau Kaufmann Rehgehly; Frau Kaufmann Brieger; Frau Appelt; sämmtl. a. Beuthen O. S. — Frau Kaufmann Laband mit Tochter, verw. Frau Kaufmann Barrasch; sämmtl. a. Breslau. — Hr. Friedländer, Kaufmann, mit Frau, a. Ratibor. — Hr. Schück, Königl. Korrektionshaus-Direktor, mit Frau, a. Schweidnitz. — Fräul. O. Bilatta, Königl. Hof-Schauspielerin, a. Berlin. — Frau Mühlenbesitzer Scholz a. Hartliebsdorf. — Den 30.: Hr. Kosack, Maschinensteiger, a. Königshütte. — verw. Frau Zolleinnehmer Bayer a. Parchwitz. — Hr. v. Rosenberg-Lipinski, Assessor und Kreisrichter, a. Nimptsch. — Hr. Hauffen, praktischer Arzt, a. Ossig. — Hr. Grenzberger, Rathsherr, a. Ratibor. — Fräul. v. Zenge, Stiftsdame, a. Pretzsch. — Hr. Wende, Partikulier; Frau Goldarbeiter Berger; Frau Färber Prüfer; sämmtl. a. Görlitz. — Frau Grund a. Hirschberg. — Den 31.: Frau Gutsbesitzer Schmidt a. Maniewo. — Hr. Teige, Rustikalbesitzer, mit Tochter, a. Weichau. — Frau Mühlenbesitzer Sporleder mit Familie a. Manschowmühle. — Hr. Neisser, Destillateur, mit Frau, a. Schweidnitz. — Verw. Frau Gürthler a. Oels. — Hr. Ehrendorf, Lieutenant, mit Frau, aus Breslau.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeigen.

3554. Die Verlobung unsrer Tochter **Amanda**, mit dem königlichen Hof-Vergolder Herrn **Wilhelm Lisdorff** zu Berlin, beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.

P. Th. Lehmann und Frau.

3571. Ihren lieben Freunden im Hirschberger Thale empfehlen sich hierdurch als Verlobte:

Julia Henke
Ernst Siegmund, Lithograph.

Ebersbach u. Neusalza, Sachsen, am 21. Juli 1851.

3569. Entbindungs-Anzeige.

Die heut Morgen erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Pauline** geb. **Seemann**, von einem gesunden Mädchen, zeige ich entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Greiffenstein, den 29. Juli 1851.

Klapper, Rentmeister.

Todesfall-Anzeige.

3561. Heute früh $6\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden, in ihrem 33sten Jahre, unsere gute Mutter, Frau, Tochter und Enkelin, **Henriette Crüger**, geb. Schmidt.

Diese Anzeige widmen entfernten Freunden

Lauban, den 1. August 1851.

die Hinterbliebenen.

3551. **Auf den Sterbetag**
der weiland Frau
Caroline Ernestine Adelheid Schütze,
geb. **Rosemann,**
den 6. August.

Ein Jahr ist hin, daß Du von uns geschieden,
Ein Trauerjahr für unser Herz!
Du weilest dort, genießend sel'gen Frieden,
Uns beugt der Trennungsschmerz!

Du warst so gut! Wenn trauernd wir, die Deinen,
Bis zu dem frohen Wiedersehn,
Deß wir gewiß, der Wehmuth Zähre weinen
Und Schmerz-gebeugt umstehn

Die stille Gruft, — wer möchte mit uns rechten!
Drum, theure Sel'ge, weinen wir:
Der Thränenkranz, den wir hienieden flechten,
Bürgt uns're Liebe Dir:

Wir weihen Dir ein treues Angedenken!
Der Tod löst't nicht der Liebe Band —
Und einst eint uns, wird man in's Grab uns senken,
Das ew'ge Vaterland!

Goldberg, den 6. August 1851.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

(Nebst Beilage.)

3591. **Nachruf am Grabe**
der weiland
Frau Anna Rosina Förster geb. Ueberschär,
des Meister Friedrich Wilhelm Förster, Erbwassermüllers
in Giehren, Ehegattin,
von
ihrem trauernden Gatten, Geschwistern und Freunden.
Sie starb am 14. Juli früh 2 Uhr an Brustleiden, in dem
Alter von 62 Jahren 8 Monaten 12 Tagen.

Der Abend kam, die Arbeit ging zu Ende,
Du sehntest dich nach Schlummer und nach Rast;
Nun ruhen sie die treuen, fleiß'gen Hände,
Und abgenommen ist Dir jede Last.
Viel Kraft und Werke hat Dir Gott gegeben,
Drum ruhe wohl nach Deinem Arbeitsleben!

Dein Herz schlug warm für Menschenwohl und Schmerzen,
Und fühlend schufst Du Gutes um Dich her.
Du fehlst des Gatten Glück, fehlst seinem Herzen,
Die Freunde klagen: Ach, sie ist nicht mehr! —
Voll Liebe war Dein christlich Thun und Streben,
Drum ruhe wohl nach Deinem Liebesleben!

Viel Gutes gab Dir Deines Gottes Gnade,
Doch auch das Leiden hat er oft gesandt,
Und Dornen viel auf Deinem letzten Pfade,
Und heißer war Dein Kampf am Grabes-Rand.
Bang schlug das Herz im mühevollen Leben,
Drum ruhe wohl nach Deinem Leidensleben! —

Was war Dein Licht? was Deiner Seele Frieden?
Was gab Dir süßen Trost in Nacht und Schmerz?
Dein Glaube war Dein Theuerstes hienieden,
Im Glauben gingst Du freudig himmelwärts.
In Gott nur war Dein ganzes Sein und Weben,
Drum ruhe wohl nach Deinem Glaubensleben! —

Literarisches.

3565. Bei A. Waldow in Hirschberg und Bürgel in Schmiedeberg ist vorräthig:

Die Freimaurerei in ihrem schönsten Lichte.

Aus mehreren Schriften gezogen und nach eigener Erfahrung aufgestellt von einem Veteran der Maurerei.

Dritte verbesserte und mit den Ceremonien der Aufnahme in die Eleusinischen Geheimnisse, des Tempels der Weisheit, vermehrte Auflage. Elegant brosch. 7½ Sgr.

Diese interessante Schrift, welche seit kurzer Zeit drei Auflagen erlebte, ist Allen zu empfehlen, welche sich über die Mysterien des Freimaurer-Ordens Licht zu verschaffen wünschen.

3566. ☞ **Der illustrirte Dorfbarbier,** in 20,000 Exemplaren verbreitet, vierteljährlich 7½ Sgr., kann jeden Montag bei mir in Empfang genommen werden.

Für die Theilnehmer **der Groschenbibliothek** hierdurch die Anzeige, daß solche bis **Heft 68** bei mir vorräthig sind.
A. Waldow.

3579. Bei Ernst Nesener in Hirschberg sind zu haben:
450 piquante, originelle und launige
Räthselfragen und Wortspiele.
Zur Erheiterung geselliger Kreise. 5 Sgr.
(Verlag von F. A. Reichel in Bautzen.)

3585. **Ev. luth. Predigt, vom Pastor Hasert, Freitag Abend, den 8. August um ½ 8 Uhr, und den 10. August um 9 Uhr Predigt und Abendmahl, in Herischdorf.** **Der Vorstand.**

3590. **Sonntag, den 10. Aug. Vorm. 10 Uhr**
Religiöse Erbauung
der christkatholischen Gemeinde zu Friedeberg a/Q.

An Beiträgen für die durch Hagelschlag Verunglückten sind ferner eingegangen:

Von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm v. Preußen 50 rtl. — Gem. Schönbrunn durch Hrn. Pastor Maydorn 3 rtl. 15 sgr. — Gem. Oberau (Goldberger Kr.) 22 sgr. 9 pf. — Gem. Röchlitz (Goldberger Kr.) durch die Orts-Gerichte 3 rtl. 14 sgr. — Durch den Hrn. Landrath-Amts-Verweser v. Rothkirch in Goldberg: Gem. Ober-Alzenau 3 rtl. 8 sgr. 7 pf. Gem. Wittichenau 17 sgr. 10 pf. Gem. Ulbersdorf 12 rtl. 19 sgr. 9 pf. — Amtmann Henning in Hilmersdorf 2 rtl. — Fräul. von R. in B. 3 rtl. — Frau Gräfin v. Brühl 3 rtl. 20 sgr. — Freiherr v. Zedlitz-Neukirch auf Pischkowitz 5 rtl. 20 sgr. — Pastor Weber in Wolmirsleben 5 rtl. — Durch's Königl. Landrath-Amt in Schönau gesammelt 20 rtl. 13 sgr. — Gem. Maywaldau 6 rtl. 17 sgr. 3 pf. — Gem. Herischdorf 1 rtl. 29 sgr. — Postzeichen Perleberg 2 rtl. — Von der Loge zur heißen Quelle 3 rtl.

Summa:	129 rtl.	17 sgr.	2 pf.
Die früheren Beiträge:	841 =	14 =	11 =
Summa:	974 rtl.	2 sgr.	1 pf.

Hirschberg, den 4. August 1851.
Der Königliche Landrath
v. Grävenitz.

Sitzung des Gemeinde-Raths
Mittwoch den 6. Aug., Nachmittags 3 Uhr.

Zum Vortrag kommen:

Einige Pacht- resp. Verlängerungsgesuche von Ackerparcellen. Zurückgenommene Denunciation des ꝛc. Klose wider ꝛc Ohmann wegen Spatgräberei. Die Frage: ob die Abgabenreste der städt. Dorfinsassen auf die Rentenbank zu übertragen seien? Gehaltsfeststellung der Polizei-Diener Henke und Gaide. Wegen Etatserweiterung bei dem heil. Geistkirchhofe in Hinsicht der Planirung der Wege. Kassenrevisions-Verhandlungen pro Monat Juni. Bericht über das Taubstummen-Institut. Niederschlagung der inexigiblen Schulgeldreste pro Febr. c. Unterstützungsgesuch der Lehrerwittwe Walter. Bürgerrechtsgesuch des Fleischer Fischer. Sparkassenrevision pro Juni. **Ungerer, Vorsitzender.**

3610. Von der ökonomisch-patriotischen Societät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer sind wiederum Prämien für lange und treue Dienste unter der Klasse des ländlichen Gesindes ausgesetzt gewesen, und dieselben auf Grund der eingereichten Zeugnisse zuerkannt worden:

№.	Name.	Ort.	Kreis.	Dienstzeit.
	I. Aus dem Fürstenthume Schweidnitz.			
	A., den Knechten:			
1.	Johann Gottfried Berger	Neu-Salzbrunn.	Waldenburg.	31 Jahre.
2.	Friedrich Winkler	Schollwitz.	Bolkenhayn.	28 =
3.	Johann Gottfried Meyer	Quolsdorf.	dito.	28 =
	B., den Mägden:			
1.	Susanne Helene Hänsch	Peterswaldau.	Reichenbach.	21 =
2.	Johanne Marie Finger	Ober-Schreibendorf.	Landeshut.	20 =
3.	Johanne Eleonore Hübner	Groß-Ellguth.	Reichenbach.	18 =
	II. Aus dem Fürstenthume Jauer.			
	A., den Knechten:			
1.	Johann Ehrenfried Söhnel	Querbach.	Löwenberg.	41 =
2.	Karl Scholz	Mauer.	dito.	36 =
3.	Gottfried Sommer	Straupitz.	Hirschberg.	33 =
	B., den Mägden:			
1.	Johanne Beate Kittelmann	Voigtsdorf.	Hirschberg.	24 =
2.	Johanne Elisabeth Wolff	Rückenwaldau.	Bunzlau.	20 =
3.	Johanne Eleonore Parke	Jägendorf.	Jauer.	19 =

Nachstehende Prämienbewerber, welchen diesmal eine Prämie nicht ertheilt werden konnte, sind noch rühmend zu erwähnen:

№.	Name.	Ort.	Kreis.	Dienstzeit.
	I. Aus dem Fürstenthume Schweidnitz.			
	A. Knechte:			
1.	Anton Sperlich.	Gorkau Rosalienthal.	Schweidnitz.	24 Jahre.
2.	Ehrenfried Berndt.	Krausendorf.	Landeshut.	24 =
3.	Gottfried Bein.	Pitschen.	Striegau.	23 =
4.	Michael Hüner.	Albendorf.	Landeshut.	23 =
5.	Johann Gottlieb Hübner.	Goglau.	Schweidnitz.	22 =
6.	Christian Hoppe.	Langhellwigsdorf.	Bolkenhayn.	22 =
7.	Gottlieb Karsch.	Nieder-Bögendorf.	Schweidnitz.	21 =
8.	Gottlieb Hanke.	dito.	dito.	20 =
9.	Karl Wilhelm Freudenberger.	Nieder-Hermsdorf.	Waldenburg.	20 =
10.	Friedrich Wilhelm Finger.	Vogelsdorf.	Landeshut.	20 =
11.	Johann Karl Gottlieb Tschentschel.	Gutschdorf.	Striegau.	20 =
12.	Gottlieb Wunder.	Nieder-Bögendorf.	Schweidnitz.	19 =
13.	Karl Tänzer.	dito.	dito.	17 =
14.	Gottlieb Weigel.	Jacobsdorf.	dito.	16½ =
15.	Johann Friedrich Krause.	Merzdorf.	dito.	6 =
	B. Mägde:			
1.	Marie Rosine Hirsch.	Ober-Weistritz.	Schweidnitz.	17 =
2.	Christiane Karoline Krause.	Preilsdorf.	Striegau.	15 =
3.	Rosine Helene Schözel.	dito.	dito.	12 =
4.	Anne Rosine Brendel.	Pfaffendorf.	dito.	12 =
5.	Johanne Eleonore Schubert.	Freudenthal.	Schweidnitz.	11 =
6.	Johanne Eleonore Vogt.	Rohnstock.	Bolkenhayn.	10 =
7.	Johanne Renate Grun.	Lauterbach.	dito.	10 =
8.	Hedwig Becker.	Eisdorf.	Striegau.	9½ =

№	Name.	Ort.	Kreis.	Dienstzeit.
	II. Aus dem Fürstenthume Jauer.			
	A. Knechte.			
1.	Christian Gottlieb Künzel.	Ketschdorf.	Schönau.	32 Jahre.
2.	Karl Friebe.	Reibnitz.	Hirschberg.	26 =
3.	Christian Gottlieb Weinmann.	Hirschberg.	dito.	26 =
4.	Johann Gottlob Mielcher.	Jägendorf.	Jauer.	26 =
5.	Carl Peschel.	Reibnitz.	Hirschberg.	24 =
6.	Gottfried Lachmann.	Ober = Görrisseiffen.	Löwenberg.	24 =
7.	Johann Gottfried Werner.	Alt = Kemnitz.	Hirschberg.	22 =
8.	Johann Gittler.	Tschirnitz.	Jauer.	22 =
9.	Johann Gottlieb Seidel.	Seitendorf.	Schönau.	22 =
10.	Gottlieb Thomas.	Ober = Görrisseiffen.	Löwenberg.	20 =
11.	Gottlieb Schindler.	Ober = Langenau.	dito.	20 =
12.	Johann Ehrenfried Gebauer.	Voigtsdorf.	Hirschberg	17 =
13.	Johann Gottlieb Kindler.	Kunnersdorf.	dito.	17 =
14.	Gottlieb Hübner.	Groß=Hartmannsdorf.	Bunzlau.	15 =
15.	Johann Gottlieb Härtel.	Alt = Jauer.	Jauer.	15 =
16.	Carl Ansorge.	Neu = Kemnitz.	Hirschberg.	14 =
17.	Gottlieb Schwabe.	Krobsdorf.	Löwenberg.	13 =
18.	Ehrenfried Schmidt.	Triebelwitz.	Jauer.	12 =
19.	Friedrich Wilhelm Kuhnt.	Händchen.	Löwenberg.	12 =
20.	Gottlieb Hanelt.	Gnadenberg.	Bunzlau.	10 =
21.	August Konrad.	Lobris.	Jauer.	9 =
	B. Mägde:			
1.	Johanne Christiane Blümel.	Voigtsdorf.	Hirschberg.	14 =
2.	Friedericke Keller.	Plagwitz.	Löwenberg.	11 =
3.	Anna Elisabeth Blümel.	Groß = Walditz.	dito.	10 =
4.	Caroline Jung.	Semmelwitz.	Jauer.	10 =
5.	Josepha Frömert.	Alt = Jauer.	dito.	10 =

Alle Prämienbewerber, welche entweder wegen zu hohem Alter, oder weil sie als Vögte, Schäfer, Hausbesitzer oder als städtisches Gesinde eine Berücksichtigung nicht finden konnten, sind hier nicht mit aufgeführt worden.

Jauer, den 17. Juni 1851. **Unverricht,**
Direktor der ökonomisch = patriotischen Societät
der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer.

Amtliche und Privat = Anzeigen.

3093. **Oeffentliche Vorladung.**

Nachdem über den Nachlaß der hierselbst unverehelicht verstorbenen Christiane Henriette Jacobi der erbschaftliche Liquidations = Prozeß eröffnet worden, so werden die unbekannten Gläubiger derselben hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens auf

den 27. September c., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Parteien = Zimmer vor dem Obergerichts = Referendarius Herrn Golz anzumelden und resp. nachzuweisen. Wer sich bis zu diesem Termin oder in demselben nicht meldet, wird mit allen Forderungen an die Masse ausgeschlossen, und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt. Zu Mandatarien werden die Herrn Rechtsanwälte Menzel, Haelschner und Robe hier vorgeschlagen; zum Interims = Kurator ist der Rechtsanwalt von Münstermann bestellt.

Hirschberg, den 25. Juni 1851.
Königliches Kreis = Gericht. I. Abtheilung.

2671. **Nothwendiger Verkauf.**

Die sub No. 80 zu Neundorf = Görisseiffen belegene, gerichtlich auf 1100 Thlr. taxirte Gärtnerstelle des Christian Gottlieb Bachmann soll

den 10. September c., von Vormittags 11 Uhr ab,

im hiesigen Gerichtslokale meistbietend verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden.

Liebenthal, den 24. Mai 1851.
Königliche Kreis = Gerichts = Commission. II.

2713. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis = Gerichts = Kommission zu Schönau.

Das sub No. 140 zu Cammerswaldau, hiesigen Kreises, belegene, dem Friedrich Wilhelm Höhn gehörige Bauergut, gerichtlich abgeschätzt auf 2600 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 9. September 1851, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle zu Kupferberg subhastirt werden.

3563. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Heinrich Zimmer gehörige Grundstück Nro. 93 zu Warmbrunn, Altgräfl. Antheils, bestehend aus Wohngebäude, Holzstall, Garten von circa 1 Morgen 109 □Ruthen, jetzt zu Feld gemacht, und einem Ackerstück von circa 2 Morgen Flächeninhalt, ortsgerichtlich

auf 477 Rtlr 20 Sgr.

abgeschätzt, soll

den 5. November c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Hirschberg den 22. Juli 1851.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2512. Zum Wiederverkauf des zur nothwendigen Subhastation gestellten, gewesenen Weinholdschen, von Ernst Kirchner für 670 Rthlr. erstandenen, jetzt dem Robert Gumpelzheimer gehörenden, gerichtlich auf

775 Reichsthaler

abgeschätzten Hauses sub Nr. 13 zu Seiffershau, steht auf

den 12. September c., Vormittags 11 Uhr,

in dem hiesigen Gerichtslocale zu Hermsdorf u/K. Termin an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen, die Kaufbedingungen sollen im Licitations-Termine festgestellt werden.

Hermsdorf u./K., den 12. Mai 1851.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

3557. **Freiwilliger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Commission zu Schönau.

Die sub Nr. 31 zu Ober-Röversdorf belegene Freigärtnerstelle und die sub Nr. 140 daselbst belegene Ackerparcelle, den Schankwirth Fiedler'schen Erben gehörig, Erstere gerichtlich auf 3000 Rthlr. und Letztere auf 360 Rthlr. abgeschätzt, zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 3. Oktober 1851, Vormittag 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle erbtheilungshalber subhastirt werden.

3542. **Freiwilliger Verkauf.**

Die den Joseph Michler'schen Erben gehörende Kleingärtnerstelle sub Nr. 212 zu Hermsdorf Grüß., dorfgerichtlich auf 500 Rthlr. abgeschätzt, soll

den 12. September c., Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe, Hypothekenfolium und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Landeshut, den 29. Juli 1851.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

3083. **Freiwillige Subhastation.**

Die zu dem Nachlasse des verstorbenen Häusler George Lau gehörigen, auf 313 rtlr. 22 sgr. 6 pf. taxirten Realitäten, bestehend in der Häuslerstelle Nr. 68/81 zu Mittel-Thiemendorf, nebst Garten und Ackerparzelle Nr. 4, werden in termino

den 9. Oktober c., Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle meistbietend verkauft. Taxe und Verkaufsbedingungen können in unserm II. Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Lauban, den 28. Juni 1851.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

1457. **Nothwendiger Verkauf.**

Die Wassermühle, Freihaus nebst Zubehör Nr. 21 und 23 des Hypothekenbuches von Ober-Wernersdorf, abgeschätzt auf 7268 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 17. Oktober 1851, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bolkenhain, den 29. März 1851.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

George.

Zu verpachten.

Brau- und Brennerei-Verpachtung.

3562. Die vereinigte Stadt- und Dominial-Brau- und Brennerei hierselbst soll zum 1 October a. c. anderweitig meistbietend verpachtet werden, und ist hierzu ein Termin auf den 28. August d. J., Vormittags 9 Uhr, festgesetzt. Kautions- und zahlungsfähige Brauer werden hierzu eingeladen. Die Bedingungen sind in den gewöhnlichen Amtsstunden in unserm Kämmerei-Amtslokale und am Termin selbst einzusehen.

Liebenthal, den 1. August 1851.

Der Magistrat.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

3429. **Beachtenswerth.**

Mein zu Lichtenwaldau, eine Meile von der Stadt Bunzlau entfernt liegendes **Freibauergut** mit **circa 72 Morgen** zu allen Feldfrüchten tragbarem Ackerland nebst Garten und einer Holz-, Streu- und Hutungsgerechtigkeit, incl. Inventarium als bestehenden Getreide-Ernte, ist bald zu verkaufen oder zu verpachten. Die näheren Bedingungen sind bei mir selbst zu erfahren.

Haynau. C. F. J. Mathesius.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3594. **Ein elternloses Mädchen,**

5 bis 6 Jahr alt, wird von einer achtbaren Bürgerfamilie aufs Land, in der Nähe von Breslau, an Kindesstatt anzunehmen gesucht. Näheres bei

Jüngling in Breslau, Ohlauerstraße 38.

3580. Nach wohlbestandener Meisterprüfung, habe ich mich am hiesigen Orte als **Stubenmaler** etablirt, und meine Wohnung in dem Gartenhause von Neu-Warschau, am Graben gelegen, genommen. Indem ich mich einem hiesigen und auswärtigen Publikum zu geneigten Aufträgen in meinem Fach bestens empfehle, versichere ich Wohldemselben die beste und möglichst billigste Ausführung der mir gewordenen Aufträge. Hirschberg am 1. August 1851.

A. Gentzmann, Maler.

3609. Einem geehrten Publikum und meinen bisherigen Kunden erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich nunmehr in Hermsdorf u. K. als **Herrenkleiderverfertiger** etablirt habe und bitte um ferneres Wohlwollen.

F. Tschorn.

3388. Eine gebildete Frau, welche mit ihrer Tochter vom Oktober dieses Jahres an in Löwenberg wohnen wird, wünscht noch einige Mädchen in Pension zu nehmen, welche die dortige Schule besuchen, oder weibliche Arbeiten erlernen wollen. Mütterliche Pflege und Aufsicht wird zugesichert.

Herr Pastor Förster in Görisseiffen bei Löwenberg wird die Güte haben, das Nähere mitzutheilen.

3604. **Für Zahnpatienten.**
Bei Verlängerung meines Aufenthaltes hier Orts im goldnen Schwerdt, Zimmer No. 10, empfehle ich mich den geehrten Zahnpatienten zur gefälligen Beachtung in allen Zweigen der Zahn-Arzeneikunst.

Neubaur, pract. Zahn-Arzt.

3570. Vorgestern durch treue Vaterhand verbunden, sagen als Neuvermählte bei ihrer Abreise nach Breslau allen lieben Freunden und Bekannten der Umgegend ein herzliches Lebewohl. Gebhardsdorf, den 31. Juli 1851.

Carl Heinrich Schmidt,
Anna Julie Schmidt geb Zürn.

3592. **Knaben oder Mädchen**
von anständigen Eltern, welche hierorts Unterricht genießen sollen, finden diese Michaeli bei einer gebildeten Wittwe älterliche Aufsicht und Pflege, für sehr bescheidenes Pensionsgeld. Näheres bei

Jüngling in Breslau, Ohlauerstraße 38.

Verkaufs - Anzeigen.

3598. In der Nähe von Hirschberg ist eine gut gebaute **Freigärtner-Stelle**, mit 15 Scheffel Acker und $3\frac{1}{2}$ Morgen Wiese baldigst zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Agent **P. Wagner** in Hirschberg.

3421. Die unter Nummer 101 am Ringe zu Marklissa gelegenen beiden Häuser bin ich willens aus freier Hand innerhalb 4 Wochen zu verkaufen; in demselben befindet sich ein Verkaufsladen, gewölbte Stallungen und Wagenremisen.
Nähere Auskunft darüber ertheilt der Bäckermstr. Bräuer daselbst.

3481. Die zu Vogelsdorf bei Landeshut belegene Besitzung des verstorbenen Partikulier **B. Puschmann** ist sofort zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt der Kantor **Kammbach** zu Landeshut.

Verkauf einer Schankwirthschaft.

3480. In einem großen Kirchspiel, der Kirche gegenüber, romantisch zwischen zwei Kreisstädten gelegen, Laubaner Kreises, ist eine **Schankwirthschaft** mit allen Rechten, vom Allem abgelöst, 40 Scheffeln gutem Boden, die Saat gut bestellt, wie es steht und liegt, bald zu verkaufen. Auf portofreie Anfragen ertheilt nähere Auskunft der Commissions-Agent **D. Härtel** in Goldberg, unter dem großen Gefälle.

3545. **Grundstück-Verkauf.**
Wegen Familienverhältnissen soll die Ueberschaar Nr. 84 in Mittel-Gerlachsheim, eine der besten Wirthschaften daselbst, wozu ein bedeutender Obst- und Grasegarten, ungefähr 10 Morgen Wiesen, von denen die eine ein Torflager enthält, circa 32 Morgen gutes Ackerland und 12 Morgen Busch gehören, Alles in einer Flur gelegen, mit dazu gehörigem, zweistöckigen, ländlich wohleingerichteten Wohngebäude und Scheuer, nebst sämmtlicher Ernte, dem nöthigen Inventarium und Viehbestand (bisher wurden 6 Kühe, mehrere Stück Jungvieh und ein Pferd darauf gehalten) für den billigen aber festen Preis von 3200 Rthlr. verkauft werden. Abgaben sind gering. Ein ansehnlicher Theil der Kaufsumme, welcher nicht leicht einer Kündigung unterworfen, kann darauf versichert bleiben.
Kauflustige wollen gefälligst Weiteres beim Eigenthümer erfahren.

3465. **In Nro. 184 zu Alt-Kemnitz ist ein Haus nebst einem Garten wegen Veränderung aus freier Hand zu verkaufen.**

3608 Die majorennen Carl Heinrich Köbe'schen Erben von hier sind gesonnen, das Haus Nro. 5 hierselbst, wozu ein nicht unbedeutender Obst- und Grasegarten und ein Fleckchen Acker gehört, mit Feldfrüchten und Obstbestande als Beilaß, Sonntags den 24. August c. Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Gerichts-Kretscham, in welchem auch die Kaufbedingungen von heute an aushängen, meistbietend versteigern zu lassen. Bei richtiger Zinsenzahlung können 50 Rtlr. Kaufgelder auf dem Hause stehen bleiben, das Uebrige aber muß bei der Uebergabe erbtheilungshalber baar gezahlt werden.
Ratschin den 4. August 1851.

Die Ortsgerichte

3555. Mein auf der Langenstraße, Nro. 271, belegenes, in gutem Bauzustande befindliches, mit 5 Erbbieren berechtigtes

„Haus,“

nebst der von mir seit 30 Jahren und bis heut sehr frequent betriebenen

„Bäckerei,“

bin ich, nur durch kränkliche Verhältnisse bewogen, Willens ohne Einmischung eines dritten zu verkaufen.
Schweidnitz den 23. Juli 1851.

August Conradi, Bäckermeister.

Nicht zu übersehen!

3546. **Guts-Verkauf.**
Das Mannlehn Rittergut Eckartswalde, 1 Meile von der Kreisstadt Sorau, 1 Meile von Triebel, $1\frac{1}{2}$ Meile von Sommerfeld und 3 Meilen von Muskau gelegen, soll wegen gekündigter Hypothekenkapitalien auf den 6ten September dieses Jahres in Sorau vor dem Königlichen Kreis-Gerichte verkauft werden.
Dieses Gut hat nach dem vom Vorbesitzer dem Unterzeichneten vorgelegten Anschlage ein Areal von 711 Morgen Ackerland, 170 Morgen Wiesen, 118 Morgen Teiche, 148 Morgen, größtentheils cultivirte Hutung und 686 Morgen Wald, mit mehr als 10,000 rtlr. schlagbarem Holze über den Wirthschaftsbedarf, und jährlich 375 rtlr. trockene Zinsen, auch hat dasselbe ein altes und neues Schloß, Brauerei, Brennerei, Ziegelei und ein Vorwerk, sämmtliche Gebäude, bis auf den außer dem Hofraume stehenden Schaafstall, ganz massiv. Alle Servituten sind abgelöset. Der Unterzeichnete hat dieses Gut, welches früher eine ansehnliche Familie besessen und vor vielen andern ihrer Güter damaliger Zeit vorgezogen hat, vom Vorbesitzer gegen 46,033 rtlr. baares Geld, zwei große Fabrikgebäude mit vielen Inventarienstücken und sonstigem Vorrath eingetauscht. Dasselbe liegt in der fruchtbarsten Gegend, und ist, ungeachtet bei der jetzt ohne Vermessung, bloß dem Augenschein nach aufgenommenen Taxe um ein Drittheil weniger Fläche angenommen, dennoch auf 44,347 rtlr. 23 sgr. 1 pf. taxirt worden.
Kauf- und Tauschlustige oder Compagnon-Bewerber, welche im Stande sind, 9 bis 10,000 rtlr. Anzahlung zu leisten, wollen sich gefälligst ehemöglichst entweder an den Guts- und Gasthofsbesitzer Herrn Berger in Görlitz oder an den Königlichen Polizeianwalt Matthäus in Wigandsthal wenden, bei welchen die näheren Bedingungen zu erfahren sind.
Neu-Volkersdorf bei Wigandsthal, Kreis Lauban, den 28. Juli 1851. **Wilhelm**, Rittergutsbesitzer.

3547. Das Haus Nr. 75 zu Boberröhrsdorf, den Rosemann'schen Erben gehörig, wozu ein Obst- und Grasegarten gehört, ist Erbtheilungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Das Weitere hierüber ist beim Tischler-Meister Krätzig daselbst zu erfahren.

3586. Eine, vor einigen Jahren neu erbaute, amerikanische Dauermehlmühle mit französischen Steinen, versehen mit hinlänglichem Wasser, nebst dazu gehörenden, im besten Baustande sich befindenden Gebäuden, umgeben mit Obst- und Gemüse-Garten, und dazu gehörender 1 Hufe gutes Ackerland, ist wegen entfernten Wohnort des Besitzers zu einem billigen Preise und unter sehr angemessenen Bedingungen baldigst zu verkaufen.

Diese Besitzung ist in der Nähe von 3 Städten an der böhmischen Gränze in einem großen Dorfe des schlesischen Riesengebirges gelegen und erfreut sich einer bedeutenden Kundschaft. Der Acker ist gegenwärtig für 100 Thlr. jährlich vermiethet.

Ausführliche Auskunft ertheilt auf mündliche oder frankirte Anfragen jederzeit bereitwilligst

J. E. Baumert in Hirschberg in Schlesien.

3486. Wegen Veränderung ist eine sehr gute Standbüchse, 1849 gebaut, mit Stift und Spitzkugel, Kaliber 24 runde und 21 Spitzkugeln, und sehr vorzüglich gut im Schießen, billigst zu verkaufen in Liegnitz, Bäckerstraße Nr. 103, eine Treppe hoch.

3544. **Verkaufs-Anzeige.**

Zwei Pferde, Fuhr- Ernte- und Brettwagen, Pflug, Eggen, Krimmer, Ruhrhacken, Kartoffelmaschine, eiserne Hemmschuhe, Ketten, Getreide- und Grase-Sensen, Tengelzeuge, Flegel, Siebe, Nachrechen, ein ganz neuer Jauchkasten, 14 Schock Ernte-Seile, und aller Art Geschirre sind zu verkaufen bei

Kriegel am Schildauer Thor.

Hirschberg, den 4. August 1851.

3606. Frühkartoffeln sind zu verkaufen in No. 74 zu Buchwald.

Flachs-Verkaufs-Anzeige.

3548. Funfzehn Beete gut gerathene Leinsaat sind sofort auf dem Halm zu verkaufen. Das Nähere hierüber bei dem Wirthschafts-Vogt Hübner zu Nieder-Probsthain.

3597. Im Gute Nr. 193, bei A. Schreiber zu Cunnersdorf, stehen ein 6jähriger und zwei 3jährige Zugochsen, auch zum Schlachten sich eignend, zum Verkauf.

3549. **Verkaufs-Anzeige.**

Ein Eselhengst und eine tragende Eselstute, beide jung und zum Lastenziehen sehr brauchbar, sind auf dem Dominialhofe zu Krausendorf, bei Landeshut, zu verkaufen.

1841r Rollen-Varinas

empfiehlt **C. W. Ullmann**

3600. unter der Kornlaube.

3573. **Spritzen-Verkauf.**

Eine gute Stoß-Spritze ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim Stellmacher Sperlich in Schwerta.

3607. **Für Destillateure.**

Durch die in diesem Jahre so vorzüglichen Kirschen, habe ich mich veranlaßt gesehen, wieder ein bedeutendes Quantum Kirschsaft zu fabriciren, dessen Qualität keiner weitern Anpreisung bedarf, da mein Fabrikat bereits die ihm gebührende Anerkennung gefunden hat. Ich empfehle dasselbe außerdem zu sehr billigen Preisen und bin zu Probesendungen auf franco Gesuche bereit.

Lissa, Prov. Posen, im Juli 1851.

Heinrich Scherbel.

3560. **Oeffentliches Anerkenntniß.**

Seit dem Jahre 1836 litt ich an den heftigsten Gichtschmerzen im Oberkörper, namentlich im Kopfe; trotz vieler angewendeter Mittel konnte ich das rechte nicht treffen, welches mir wenigstens einigermaßen Linderung verschafft hätte.

An Pfingsten d. J. komme ich nach Hirschberg und kaufe mir bei dem Kaufmann Herrn Berthold Ludewig daselbst eine Rheumatismus-Kette für den Preis von 1½ Thaler.

Kaum hatte ich diese Kette 14 Tage getragen, so war ich meiner großen jahrelangen Leiden los und ledig.

Wie groß meine Freude hierüber und mein Dankgefühl gegen den Erfinder dieses probaten Mittels ist, das können nur Diejenigen begreifen, welche von ähnlichen Leiden behaftet, auf so leichte Art, wie ich, davon befreit wurden.

Es drängt mich daher, dies öffentlich und dankend auszusprechen, und allen Gichtleidenden diese Rheumatismus-Ketten, welche stets in größter Auswahl bei dem Kaufmann Herrn Berthold Ludewig in Hirschberg zu bekommen sind, aus voller Ueberzeugung zu empfehlen.

Kupferberg, den 2ten August 1851.

Henriette Grun.

3575.

Carl Kessel's sel. Erben,

Goldschläger in Breslau, Ketzerberg Nr. 29,

empfehlen sich mit fein geschlagenem Golde, Zwischgold und Silber in allen Größen, versichern reelle und prompte Bedienung, so wie möglichst billige Preise.

Gebrüder Kaufmann.

3590. Eine eiserne Thüre, 2 Fensterladen und ein Gitter, wie eine große hölzerne Thüre mit Schloß, Riegel und steinernen Ständern ist in Nr. 25 am Markt zu verkaufen.

3565. Ein Paar vierspännige und ein Paar zweispännige, breitspurige, eiserne Achsen stehen zum Verkauf bei
Wieland, Kürschnerlaube.

3558. Ein eiserner Mörser 125 Pfd. schwer, eine große Waage und Gewichte, 3 Repositorien a. 100, b. 82, c. 20 Schübe, 2 Ladentische a. 28, b. 13 Schübe, sind billig zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfragen.

3433. Schönes, weißes Tafelglas, in allen gangbaren Nummern, verkauft jetzt zu 38 Sgr. das Schock, in ganzen Kisten noch billiger,
C. Jentsch in Bolkenhain.

Kauf = Gesuche.

3553.
Erdschwefel,
Weiße Niesewurzel
kauft Eduard Bettauer.

3589.
Saure Kirschen, Blaubeeren, Himbeeren
kauft **Laband.**

3574
Blaubeeren u. Himbeeren
kauft J. C. Ferd. Kertscher in Schmiedeberg.

3572. Ein Dachs von dunkler Farbe, ohngefähr 6 Monate alt, und eine junge, halbwachsene, dreifarbige Katze wird zu kaufen gesucht. Näheres ertheilt der Seifensieder Längner hier.

3550. Eine Drehmangel wird zu kaufen gesucht. Offerten bittet man an den Buchbinder Herrn Rudolph in Landeshut abzugeben.

3467.
Lumpen aller Art
kauft im Einzelnen, so wie auch große Partieen zu den höchsten Preisen
S. Ohnstein zu Friedeberg a. Q.

Zu vermiethen und zu verkaufen.

3588. Eine freundliche Stube nebst Alkove ist zu vermiethen im ehemals von Buchs'schen Garten. Auch ist daselbst noch Teltauer= und Bouillon=Rübchensaamen abzulassen.

Zu vermiethen.

3338. Tuchlaube Nr. 10, unweit des Ringes, ist die erste Etage mit Beilaß von Michaelis ab zu vermiethen; dabei ein Gärtchen zur Mitbenutzung.

3559. In dem Hause Nr. 213 auf der lichten Burgstraße, ist die im zweiten Stock, vorn heraus liegende meublirte Stube nebst Alkove bald, oder von Michaeli ab zu vermiethen. Das Nähere hierüber ist daselbst bei Auguste Trespe zu erfahren.

3535. Eine Stube nebst Alkove ist zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen beim
Sattlermeister Weist vor dem Burgthore.

3587. Ein freundliches Quartier, bestehend aus 3 Stuben, heller großer Küche u. Kammer, ist im Gasthof zum blauen Hirsch zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer.

3582. Eine freundliche möblirte Stube ist zu vermiethen und bald zu beziehen bei Goliberfuch in Schmiedeberg.

3552. In meinem neuen ganz massiven Hause sind noch zu vermiethen im ersten Stock: zwei Stuben, desgleichen ein Keller und eine Laden=Kammer. Im zweiten Stock: eine Stube, zwei Kammern, die Hälfte des Oberbodens, nebst einer Scheune, Gras= und Obstgarten. Die Wohnungen eignen sich für jeden Geschäftsmann und können auch bald bezogen werden beim Bauergutsbesitzer Christian Langner zu Ulbersdorf bei Goldberg.

Miethgesuch.

3581. Zwei kinderlose ruhige Leute suchen zu Michaeli eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben nebst Beigelaß, wo möglich mit Garten. Adressen sind abzugeben, oder das Nähere zu erfragen beim Gärtner Hrn. Heinrich am Graben.

Personen finden Unterkommen.

3583. Offener Dienst
für einen Bedienten, mit guten Zeugnissen, bei dem General=Major v. Scheliha zu Hirschberg.

3558. Ein junger, gewandter Mensch findet als Haushälter sogleich ein Unterkommen in der Wilhelmshöhe zu Warmbrunn. A. Kühn.

3576. Ein Mädchen, die kochen und Wäsche zu behandeln versteht, findet Michaeli c. bei einem einzelnen Herrn Unterkommen. Wo? ist in der Exped. d. Boten zu erfahren.

Personen suchen Unterkommen.

3576. Eine junge, umsichtige Frau wünscht als Wirthschafterin bald, oder Michaeli placirt zu werden.
Näheres sagt der Commissionair G. Meyer.

3478. Unterkommen=Gesuch.
Eine Frau in mittlern Jahren sucht als Ausgeberin oder Wirthschafterin bald oder zu Michaeli ein Unterkommen. Adresse ertheilt die Expedition des Boten in Hirschberg und die Expedition der Unterhaltungsblätter in Jauer.

Lehrlings = Gesuche.

3575. **Buchhandlungs=Lehrling.**
Ein mit tüchtigen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann kann als Lehrling placirt werden in
Gustav Köhler's Buchhandlung
in Görlitz.

3564. Ein junger Mensch — jedoch nicht unter 16 Jahren — von rechtlichen Eltern, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, und sich der Forst= und Jagd=Wissenschaft widmen will, findet unter annehmbarer Bedingung als Eleve bei Unterzeichnetem ein Unterkommen.
Matzdorf bei Spiller, den 1. August 1851.
Schirkowski, Förster.

3567. In ein Schnitt- und Specerei-Geschäft wird ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt C. S. Caspar in Greiffenberg.

3593. Baldiges Unterkommen für Lehrlinge sowohl in Spezerei- als auch Taback- und Cigarren-Handlungen hierorts weiset nach
Jüngling in Breslau, Ohlauerstraße 38.

Verloren.

3556. Ein alter, schwarz seidener Regenschirm mit stählernem Gestelle, ist vor einigen Wochen in Hirschberg irgend wo stehen geblieben. Man bittet denselben in der Expedition d. Boten abgeben zu wollen.

3605. **Verloren.**
Auf dem Wege von Eichberg nach Hirschberg bis zur Post ist am Freitage den 1. August Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr ein Päckchen in grauer Leinewand, bezeichnet H. D. in Heidersdorf, enthaltend 100 Thaler in Gold, in einfachen und doppelten Friedrichsd'oren, verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht dasselbe auf der Post, auf dem Polizei-Amt oder in der Expedition des Boten zu Hirschberg gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Geld-Verkehr.

3584. Gesucht werden 1500 Rthlr. auf ein ländliches Grundstück, welches pupillarische Sicherheit darbietet.
Nachweis giebt die Expedition des Boten.

Einladungen.

3602. **Mittwoch den 6. August** auf dem
Cavalierberge: Concert
in welchem mehrerere Tenorhorn-Solo-Parthien vorkommen werden, zu deren Vortrag ich den Tenorhorn-Virtuosen Herrn Volkert gewonnen habe.
Entrée für Herren 2½ Sgr., für Damen 1 Sgr.
Mon-Jean.

3603. **Donnerstag, den 7. August:**
Concert in Stonsdorf
unter gütiger Mitwirkung des Tenorhorn-Virtuosen Herrn Volkert.
Mon-Jean.

3578. **Einladung**
zum Pürschbüchsen-Nummer-Scheibenschießen
auf den 17., 18. und 19. August, auf Distance von 124 Schritt, nach Belieben mit oder ohne Deopter, à Lage 3 Schuß 11 sgr. 6 pf., Abzug 1 sgr. 6 pf., alles Uebrige ist meinen Gönnern und Freunden bekannt, und bitte mich recht zahlreich zu beehren; neue Figuren und der neu eingerichtete Schießstand wird Sie überraschen. Bei 1000 Lagen erhält der Beste außer dem ihm zufallenden Gewinne eine Prämie von 3 rtl. Werth, auch findet durch diese Tage ein Lagen-Kegelschieben statt. Sonntags als den 17. dabei ein Bolzen-Schießen und Tanz-Musik. Für alles Uebrige ist und wird bestens Sorge getragen.
Lähn im August 1851.
Rudolph Kunsch, Schießhaus-Pächter.

3541. **Tietze's Gasthaus in Hermsdorf u. K.**
Von jetzt ab alle Montage und Freitage Concert.

3543. Zum **Garten-Concert** und Tanzvergnügen, auf Sonntag den 10. August, ladet freundlichst ein
C. Schneider.
Alt-Schönau, den 3. August 1851.

Wechsel- und Geld Cours.

Breslau, 2 August 1851.

Wechsel-Course.	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour., 2 Mon.	—	141
Hamburg in Banco, à vista	151	—
dito dito 2 Mon.	—	149 5/12
London für 1 Pfd. St., 3 Mon.	6. 20½	—
Wien - - - - - - - - 2 Mon.	—	—
Berlin - - - - - - - à vista	100 1/12	—
dito - - - - - - - - 2 Mon.	—	99 1/6
Geld-Course.		
Holländ. Rand-Ducaten -	95½	—
Kaiserl. Ducaten - - - - -	95½	—
Friedrichsd'or - - - - - -	113⅔	—
Louisd'or - - - - - - - - -	108¾	—
Polnische Bank-Bill. - - -	95 1/12	—
WienerBanco-Noten à 150 Fl.	86 7/12	—
Effecten-Course.		
Staats-Schuldsch., 3½ p. C.	89 1/6	—
Seehandl.-Pr.-Sch., à 50 Rtl.	—	—
Gr. Herz. Pos. Pfandbr., 4 p. C.	—	102 7/12
dito dito dito 3½ p. C.	—	93
Schles. Pf. v. 1000 Rtl., 3½ p. C.	96⅔	—
dito dt. 500 - 3½ p. C.	—	—
dito Lit. B. 1000 - 4 p. C.	103 7/12	—
dito dito 500 - 4 p. C.	—	—
dito dito 1000 - 3½ p. C.	—	93½
Disconto - - - - - - - - -	—	—

Actien-Course. Breslau, 2. August 1851.

Oberschl. Lit. A. - - - - - - -	136 7/12 Br.
" " " B. - - - - - - -	123¼ G.
" " Priorit. - - - - - -	—
Bresl.-Schweidn.-Freib. - -	81⅓ Br.
" " " " Priorit.	—
Köln-Mindener - - - - - -	—
Niederschl. Mark. Zus.-Sch.	93 G.
Sächs.-Schl. Zus.-Sch. - - -	—
Krakau-Oberschl. Zus.-Sch.	84⅔ Br.
Fr.-Wilh.-Nordb.-Zus.-Sch.	37¼ G.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 2. August 1851.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	5	—	2	—	—	1	14	—	1	8	—	1	3	—
Mittler	2	3	—	1	28	—	1	12	—	1	6	—	1	2	—
Niedriger	2	1	—	1	26	—	1	10	—	1	4	—	1	1	—

Schönau, den 30. Juli 1851.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	6	—	2	—	—	1	13	—	1	8	—	1	1	—
Mittler	2	4	—	1	28	—	1	11	—	1	6	—	1	—	—
Niedriger	2	2	—	1	26	—	1	10	—	1	4	—	—	29	—

Erbsen: Höchst. 1 rtl. 14 sgr.
Butter, das Pfund: 4 sgr. — 3 sgr. 9 pf. — 3 sgr. 6 pf.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.